

Leseprobe



Materialbuch »Warum immer ich? – Trotzen & motzen mit Jona«

RKW 2016

144 Seiten, 15 x 21 cm,
Broschur mit farbigem Umschlag
ISBN 9783746246307

Mehr Informationen finden Sie unter st-benno.de

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig 2016

„Warum immer ich?“

Trotzen und motzen mit Jona

RKW 2016

Erarbeitet von:

Ulrike Wicklein, Gabriele Paul, Sabina Lanzyzna, Sabine Dombrowsky,
Regina Schulze, Kpl. Martin Kochalski, Stephan Schubert

Ein besonderer Dank gilt:

Pfarrer Dr. Michael Kleiner (Biblische Exegese), Martin Simon Müller und Friedemann Wutzler (Musikalische Leitung des Bistumskinderchores), Kinder des Bistumskinderchores (Einsingen der Lied-CD), Mattias Elsner (Aufnahmen), Leonard Guffler, Katharina Kuhn, Richard Kindermann, Wiebke Wenig, Aniko Wenig, Wilhelmine Wenig, Benedikt Feiereis (Darsteller für Fotoaufnahmen), Claudia Böhme (künstlerische Gestaltung der Hauptmotive und vieler Bilder)



Herausgegeben im Auftrag der Katechetischen Arbeitsgemeinschaft im
Auftrag der Bischöfe der Region Ost

Gefördert durch das Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken /
Diaspora-Kinderhilfe

Der Verlag hat sich bemüht, alle Rechteinhaber in Erfahrung zu bringen.
Für zusätzliche Hinweise sind wir dankbar.

ISBN: 978-3-7462-4630-7

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig
www.st-benno.de
www.religioesekinderwoche.de

Umschlaggestaltung: Ulrike Vetter, Leipzig, unter Verwendung
einer Zeichnung von Claudia Böhme, Schirgiswalde

Gesamtherstellung: Arnold & Domnick, Leipzig

Liebe Kinder, liebe RKW-Teams,

das Buch Jona im Alten Testament gehört zu den beliebtesten Büchern der Bibel und macht deutlich, dass Gott nicht Vernichtung und Tod, sondern Leben und Neuanfang will. Der Wert des Lebens und des stets möglichen Neuanfangs werden in der Geschichte transparent. Jona wendet sich auf seinem Lebensweg mit Vertrauen oder Zorn an seinen Gott. Gott ist immer bei Jona – in allen seinen Lebensphasen:

Er begleitet Jona auf seinem Weg!

Der Lebensweg des Jona spiegelt die menschlichen Grunderfahrungen von Angst, Geborgenheit, Schuld, Vergebung, Mut, Trotz und Wut wider.

Auch wir fühlen uns manchmal wie Jona und können durch die Erzählung erfahren, dass Gott immer bei uns ist, unabhängig davon, wie wir uns gerade fühlen.

Gott bleibt in Beziehung, egal, ob sich ein Mensch im Zorn von Gott abwendet oder sich ihm vertrauensvoll zuwendet. Gott begleitet uns Menschen.

Ich wünsche allen Teilnehmenden und allen, die bei der Gestaltung und Durchführung der RKW mithelfen, dass ihr gerade in den RKW-Tagen erfahrt, dass Gott euch begleitet und sich nie von euch abwendet.

Andreas Kutschke
Diözesanadministrator des Bistums Dresden-Meißen

Inhaltsverzeichnis

Einführung	6
Thematische Hinführung	6
Thematische Umsetzung	8
Wochenübersicht	10
Überblick über die Materialien	12
Gebetszeiten	16
Abschlussgottesdienst	17
Ausflugstag	17
Kreativ-Workshops	17
Tag 1: „Meinst du mich?“	18
Morgengebet	20
Großgruppenkatechese mit Anspiel	23
Gruppenarbeit – Gruppe 1	28
Gruppenarbeit – Gruppe 2	32
Gruppenarbeit – Gruppe 3	35
Kreativ-Workshops	38
Tagesabschlussandacht	39
Tag 2: „Nicht mit mir!“	41
Morgengebet	43
Großgruppenkatechese mit Anspiel	45
Gruppenarbeit – Gruppe 1	51
Gruppenarbeit – Gruppe 2	55
Gruppenarbeit – Gruppe 3	60
Kreativ-Workshops	64
Tagesabschlussandacht	65
Tag 3: „Ich kann dir trauen!“	68
Morgengebet	70
Großgruppenkatechese mit Anspiel	73
Stationenarbeit	78
Kreativ-Workshops	90
Wortgottesdienst zum Tagesabschluss	91

Tag 4: „Ich versuche es mal!“	93
Morgengebet	95
Großgruppenkatechese mit Anspiel	98
Gruppenarbeit – Gruppe 1	103
Gruppenarbeit – Gruppe 2	108
Gruppenarbeit – Gruppe 3	112
Kreativ-Workshops	115
Tagesabschlussandacht	116
Tag 5: „Bin ich dabei?“	118
Morgengebet	120
Großgruppenkatechese mit Anspiel	122
Gruppenarbeit – Gruppe 1	127
Gruppenarbeit – Gruppe 2	129
Gruppenarbeit – Gruppe 3	131
Kreativ-Workshops	133
Hinweise zum Abschlussfest	133
Abschlussgottesdienst	134
Weiterführende Literatur	143
Quellenverzeichnis	144

Einführung

Thematische Hinführung

Wir alle kennen Situationen, in denen wir meinen: Bei mir geht alles schief. Wir denken: „Immer habe ich Pech. Allen anderen fällt das Leben leicht, sie haben Glück, einen Partner, Geld, sehen gut aus, nur mir legt das Schicksal immer Steine in den Weg.“ Die Geschichte von Jona deckt das ganze Spektrum der Gefühle ab: Trauer, Glück, Angst, Hoffnung, Eifersucht, Einsicht, Wut und Freude. All diese Gefühle sind uns auch bekannt. Jona ist ein Mensch, wie wir es auch sein könnten. Ein Mensch mit Ecken und Kanten.

Die Frage „Warum immer ich?“ taucht dann auf, wenn wir nur noch uns im Blick haben. Dann passiert es, dass wir anfangen zu motzen. Aber nicht über uns, sondern über die anderen.

„Warum immer ich?“, fragen sich auch Kinder. Sie können und müssen das Große und Ganze noch gar nicht überblicken und erfassen. Kinder leben von Tag zu Tag. Das Wichtigste für sie ist die familiäre Welt. Aber auch in dieser gibt es Tage, an denen gelacht, und solche, an denen getrotzt und gemotzt wird. Trotzen und motzen ist den Kindern vertraut.

Das Buch Jona möchte aufzeigen, dass es Gott nicht nur um die Zukunft einer Person geht, sondern um die Zukunft aller Menschen. Wir müssen uns fragen lassen: Sind wir uns selber am wichtigsten oder geht es um mehr?

Der Prophet Jona

Trotzige Wesenszüge finden wir auch bei Jona wieder: Jona, ein Prophet Gottes, erhält einen besonderen Auftrag. Er soll den Einwohnern der Stadt Ninive ankündigen, dass in wenigen Wochen die Stadt und ihre Einwohner vernichtet werden. Doch Jona denkt nicht daran, diese Aufgabe zu übernehmen. Er versucht stattdessen, mit einem Schiff vor Gott zu fliehen. Seine Bedenken, dem Auftrag gerecht zu werden, sind anscheinend zu groß.

Als das Schiff in Seenot gerät, erkennt Jona, dass er vor Gott nicht fliehen kann.

Um sich weiter von Gott zu entfernen, lässt er sich von der Besatzung über Bord werfen. Er wird von einem Fisch verschluckt. Im Bauch des Fisches kommt er zum Nachdenken und beginnt, in vertrauten traditionellen Formen zu beten.

Als er nach drei Tagen an Land gespuckt wird, wandert er nach Ninive und verkündet in einem Satz, dass die Stadt in 40 Tagen zerstört wird.

Die Bewohner Ninives nehmen die Botschaft ernst und öffnen sich dem Glauben.

Jona sieht die Rettung der Stadt Ninive als persönliche Beschämung und Niederlage an. Er trotz und motzt, selbst als Gott als Ausdruck seiner Barmherzigkeit gegenüber Jona eine schattenspendende Pflanze wachsen lässt.

Statt zur Einsicht zu kommen, wünscht sich Jona den Tod. Der Prophet Jona ist ein rebellischer Mensch. Er akzeptiert Gottes Pläne nicht und scheint bis zum Schluss in seiner Sichtweise gefangen zu bleiben.

Biblische Grundlagen

Das Jona-Buch spielt in den drei monotheistischen Weltreligionen Judentum, Christentum und Islam eine wichtige Rolle. Es nimmt innerhalb der Zwölfprophetenbücher eine Sonderstellung ein, da es keine Sammlung von Prophetenworten, sondern eine Prophetenerzählung ist. Das Buch entstand ca. 400 v. Chr.

Die Jona-Erzählung ist eine Erzählung vom universalen Heilswillen Gottes. Die Darstellung verrät durch ihren Aufbau, dass es ihr nicht einfach um die Schilderung eines Geschehens, sondern um die Vermittlung einer bestimmten Einsicht geht: Durch das, was Jona erlebt, soll er lernen, dass die Güte Gottes nicht auf Israel beschränkt ist, sondern allen gilt, die sich ihm zuwenden. Die Niniviten, aber auch die Seeleute stehen als Beispiel dafür, dass auch die Menschen außerhalb Israels für Gott offen sind.

Berühmt geworden ist die Jona-Geschichte durch den großen Fisch, in dessen Bauch Jona drei Tage und drei Nächte verbringen muss. Gott lässt die Menschen auch in ihrer Verzweiflung nicht im Stich, sondern bietet einen Schutzraum der Geborgenheit an.

Das Bild „Jona im Fischbauch“ ist ein eindrucksvolles Symbol, das aber nur einen Ausschnitt des Buches widerspiegelt. Zum einen wird im Buch Jona die Erfahrung der Gottesnähe beschrieben, andererseits wird uns die Frage gestellt, ob wir der lebensbejahenden Barmherzigkeit Gottes zustimmen können. Diese Frage bildet den Grundgedanken dieser RKW.

Inhaltlicher Aufbau

Die Jona-Erzählung (Jona 1-4) setzt sich aus fünf Einzelszenen zusammen:

1. Szene: Auftrag Gottes, nach Ninive zu gehen, um dort den Untergang zu predigen; Flucht des Jona vor diesem Auftrag. (Jona 1,1-2)
2. Szene: Jona flieht mit dem Schiff; im Sturm wird er ins Meer geworfen. (Jona 1,3-16)
3. Szene: Jona ist drei Tage und Nächte im Bauch des Fisches; Jona betet im Bauch um Rettung; Jona wird an Land gespien und erhält erneut den Auftrag von Gott. (Jona 2,1-11)
4. Szene: Jona predigt in Ninive; die Niniviten kehren um; Gott hat Mitleid mit den Niniviten. (Jona 3,1-10)
5. Szene: Jona ist zornig über Gottes Barmherzigkeit. Gott zeigt Jona am Beispiel des Rizinusstrauches die Bedeutung von Mitleid und Vergebung. (Jona 4,1-11)

Thematische Umsetzung

Die einzelnen Tagesüberschriften spiegeln den Verlauf der Geschichte zwischen Jona und Gott wider und orientieren sich dabei am Verhalten von Jona.

Tag 1: „Meinst du mich?“

Gott spricht Jona an und gibt ihm einen Auftrag. Auch heute noch spricht Gott Menschen ganz konkret an. Vielleicht auch uns? Rechnen wir heute noch damit, von Gott angesprochen zu werden?

Tag 2: „Nicht mit mir!“

Jona versucht, sich von Gott und dessen Auftrag zurückzuziehen. Sein Verhalten macht deutlich, dass Rückzug oder Ablehnung mögliche Reaktionen auf Gottes Anruf sind, dass diese aber nicht zum Leben führen.

Auch wir sagen gelegentlich „Nicht mit mir!“, weil wir uns unsicher fühlen und Ängste haben. Ist es sinnvoll, dass wir vor herausfordernden Situationen davonlaufen, uns zurückziehen, oder sollten wir uns diesen Situationen stellen?

Tag 3: „Ich kann dir trauen!“

Jona wird sich seiner Situation bewusst und greift in seiner Not auf traditionelle Gebetsformen zurück, um mit Gott in Kontakt zu treten. Er spürt, dass alles Wegrennen nicht zum Ziel führt, und versucht, Gott zu vertrauen. Können wir Gott vertrauen?

Tag 4: „Ich versuche es mal!“

Jona hat das Vertrauen Gottes erfahren und führt seinen Auftrag aus. Er bewirkt dadurch Großes. Vielleicht können auch wir Großes bewirken? Auf den Versuch kommt es an!

Tag 5: „Bin ich dabei?“

Jonas Wirken hat verhindert, dass Ninive zerstört wird. Aber Gottes Erbarmen für die Stadt passt nicht in seine Vorstellung. Genauso wie Jona müssen wir uns fragen: Bin ich dabei, auch wenn Gott anders handelt?

Wochenübersicht

	Tag 1 „Meinst du mich?“	Tag 2 „Nicht mit mir!“		Tag 3 „Ich kann dir trauen!“	Tag 4 „Ich versuche es mal!“	Tag 5 „Bin ich dabei?“
Tagesinhalt	Ich muss damit rechnen, von Gott angesprochen zu werden.	Rückzug oder Ablehnung sind immer eine mögliche Reaktion, die aber nicht zum Leben führt.		Gott wird im Gebet als Ansprechpartner entdeckt.	Wir alle können einen Beitrag leisten, der Großes bewirken kann.	Gott will unsere Antwort auf das Leben.
Bibelstelle	Jona 1,1-2	Jona 1,3-16		Jona 2,1-11	Jona 3,1-10	Jona 4,1-11
Anspiel	Jona bekommt einen konkreten Auftrag von Gott.	Jona versucht, sich vor Gott und seinem Auftrag zurückzuziehen.		Jona verbringt drei Tage und drei Nächte im Bauch eines „Fisches“ und fängt an, auf traditionelle Gebetsformeln zurückzugreifen.	Jona geht in die Stadt Ninive und verkündet das Unheil.	Gott ist barmherzig und lässt die Stadt Ninive nicht untergehen. Jona wird von Gott herausgefordert, das Größere zu erkennen.
Lieder	Effata (Nr. 21) Wie Jona (Nr. 5) Mensch, wo bist du? (Nr. 8) Vater im Himmel (Nr. 16)	Carpe diem (Nr. 20) Und Freude wird weit (Nr. 10) Geh los, fang an! (Nr. 7) Sehnsucht-Kyrie (Nr. 9) Du, Gott, stützt mich (Nr. 13) Wenn der Abend kommt (Nr. 4)		Farbe nach Noten (Nr. 2) Wir sind Gottes Gäste (Nr. 19) In deine Zeit bin ich geboren (Nr. 15) Latino-Halleluja (Nr. 11) Sehnsucht-Kyrie (Nr. 9) Schalom, Frieden (Nr. 18)	In deine Zeit bin ich geboren (Nr. 15) Gott ruft den Jona (Nr. 6) Und Freude wird weit (Nr. 10) Wenn der Abend kommt (Nr. 4)	Danke, Gott, für diesen Morgen (Nr. 1) Wie Jona (Nr. 5) Carpe diem (Nr. 20) Mensch, wo bist du? (Nr. 8) Geh los, fang an! (Nr. 7)
Morgengebet	Ps 16,1-2.7-11	Ps 116,1-9		Ps 23	Ps 22,2-6.28-29	Ps 139,1-10.23-24
Kreativ-Workshops	Wer bin ich? Unterwegs Brieffreundschaft Musik zum Mitmachen Spiele zum Kennenlernen	Türschild Unterwasserbilder		Gebetswürfel Segensbrett Gebetsdrehscheibe Labyrinth Gebetstänze	Geschicklichkeitswürfel Freundschaftsbänder Bildbetrachtung Gerechtigkeit – Ungerechtigkeit	Hosentaschenregenbogen Bote Gottes Abschlussfestvorbereitung
Tagesabschluss	Andacht (Ps 139)	Andacht (Meditation)		Wortgottesdienst	Andacht (Meditation)	Abschlussgottesdienst

Zusammenfassung

L: Ihr habt eure Vision von der Zukunft entworfen und gestaltet. Jona hat sich davor gedrückt, Verantwortung zu übernehmen und ist untergegangen. Ich wünsche euch, dass ihr Unterstützer findet und auch Gott mit in die Beratung einbezieht, wenn es einmal darum geht, Verantwortung zu übernehmen, der ihr euch nicht gewachsen fühlt.

Kreativ-Workshops (👁️)**Türschild herstellen**

Unterwasserbilder – Mit Sand und Muscheln Bilder herstellen

Tagesabschlussandacht

Material: Teelichte für alle TN, Streichhölzer, lange Schnur, große Kerze (z. B. Osterkerze), ggf. ruhige Musik

Vorbereitung: *Vorn oder in der Mitte wird auf den Boden die Schnur in Form eines Schiffes gelegt. Zur Befestigung können Steine an die Eckpunkte gelegt werden. Variante: Umriss des Schiffes mit Kreide auf den Boden malen. Weitere Variante: Schiffsumriss mit Krepp-Klebeband auf den Boden kleben.*

Klangschale anschlagen**Liturgische Begrüßung**

L: „Nicht mit mir!“ war heute unser Tagesthema. In den Gruppen haben wir uns mit unseren Ängsten, unseren Visionen und Experimenten beschäftigt. Ich lade euch ein, jetzt gemeinsam über unseren Tag nachzudenken. Wir beginnen damit im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

RKW-Kerze wird angezündet**Lied: Sehnsucht-Kyrie (Nr. 9)****Tagesrückblick**

L: Am Ende dieses Tages wollen wir uns einige Minuten Zeit nehmen, um auf das zurückzuschauen, was wir heute erlebt haben. Ich lade euch ein, euch gemütlich hinzusetzen und die Augen zu schließen. Nun lassen wir den Tag wie einen Film vor uns ablaufen:
(Nach jedem Stichpunkt eine kurze Stille halten!)

- Heute Morgen seid ihr aufgestanden ... Wie habt ihr euch gefühlt, als ihr aufgestanden seid?
- Danach das Frühstück ... Mit wem habt ihr am Tisch gegessen?
- Das Morgengebet und danach das Anspiel, bei dem Jona in einen Seesturm geriet.
- Anschließend die Gruppenarbeit – es gab Spiele, vielleicht habt ihr etwas gebastelt ... Versucht euch zu erinnern, worüber ihr gesprochen habt!

- Dann gab es Mittagessen ...
- Und am Nachmittag ... Mit wem habt ihr euch beschäftigt? Was habt ihr unternommen?
- Zuletzt das Abendbrot ... Worüber habt ihr euch am Tisch unterhalten?
- Und jetzt sitzen wir hier und sind ganz angefüllt mit den vielen Dingen, die wir heute erlebt haben.

Ihr dürft jetzt die Augen wieder öffnen.

Die Gruppen haben jetzt Gelegenheit, vorzustellen, was sie heute Vormittag gemacht haben.

Vorstellung der Gruppenarbeiten

Die einzelnen Gruppen stellen kurz vor, was die Inhalte der Gruppenarbeiten des heutigen Tages waren.

Meditation

TN stellen sich um den Umriss des Schiffes

L: Ihr seht hier vorn den Umriss eines großen Schiffes. Schiffe sind auf den Meeren und Flüssen unterwegs. Manchmal sind sie sogar Stürmen ausgesetzt und geraten in Seenot.

So wie die Schiffe auf dem Meer sind auch wir Menschen immer in Bewegung. Oft ist unser Leben voll Sonnenschein, wir sind zufrieden und froh, weil wir schöne Dinge erleben. Aber es gibt auch Tage, da machen wir uns Sorgen oder erleben Dinge, die nicht so schön sind.

Das Schiff, auf dem Jona unterwegs war, ist in große Not geraten.

Und Jona ist mit all seinen Sorgen und Ängsten im Meer untergegangen.

Wir Christen glauben, dass es einen gibt, der uns nicht untergehen lässt, auch wenn unsere Sorgen noch so groß sind. Wir glauben an Gott und vertrauen darauf, dass er uns helfen kann. Er ist für uns wie ein Licht, und wir können ihn immer wieder bitten, dass er alles, was in unserem Leben dunkel oder traurig erscheint, wieder hell macht.

Ich lade euch ein, jetzt an der RKW-Kerze eure Teelichte zu entzünden und sie auf den Umriss des Schiffes zu setzen. Wir wollen dabei an Situationen oder Menschen denken, die uns Sorgen bereiten, und für sie eine Hoffnungskerze anzünden.

TN gehen nach vorn, zünden Kerzen an. Das vorgeschlagene Lied wird gesungen oder ruhige Musik wird dazu eingespielt.

Lied: Du, Gott, stützt mich (Nr. 13) – oder ruhige Musik

Gebet und Segen

L: Guter Gott,
du hast versprochen, immer bei uns zu sein.
Wir vertrauen darauf, dass du uns hilfst, wenn wir in Schwierigkeiten sind.
Wir vertrauen darauf, dass du unsere Sorgen und Ängste in Freude verwandeln kannst.
Wir vertrauen darauf, dass wir mit allem, was uns belastet, zu dir kommen können.
Dafür danken wir dir und bitten dich um deinen Segen für diese Nacht.
Und so segne und behüte uns der allmächtige und gute Gott. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied: Wenn der Abend kommt und die Nacht beginnt (Nr. 4)

Tag 3: „Ich kann dir trauen!“

Inhalt des Tages

Jona verbringt drei Tage und Nächte im Bauch eines Fisches und erkennt, dass Gott ihn nicht im Stich lässt. Er fängt an, mit Gott in Kontakt zu treten, indem er in altbewährten Gebetsformeln betet. Er entdeckt Gott im Gebet als Ansprechpartner.

An diesem Tag gibt es keine nach Altersgruppen unterteilte Gruppenarbeiten, sondern sieben Stationen, die die TN durchlaufen. Die TN probieren an den Stationen verschiedene Formen des Gebets aus.

Die Stationenarbeit eignet sich auch zur Durchführung im freien Gelände bzw. bei einem Ausflug.

Ziele

Die TN ...

- ... erfahren, dass Jona sich seiner Not bewusst wird und auf altbewährte Gebetsformen zurückgreift, um mit Gott in Kontakt zu treten.
- ... erfahren, dass sich Jona durch das Gebet verändert hat und Vertrauen zu Gott gewinnt.
- ... probieren verschiedene Gebetsformen aus und finden dadurch Zugang zu einer eigenen Gebetsprache.
- ... lernen unterschiedliche Gebetsformen kennen und werden ermutigt, auf diese in ihren jeweils unterschiedlichen Lebenssituationen zurückzugreifen.
- ... hören von der Wichtigkeit des Gebetes als Verbindung zum liebenden Gott als Basis unseres Lebens.

Lieder

- Farbe nach Noten (Nr. 2)
- Wir sind Gottes Gäste (Nr. 19)
- In deine Zeit bin ich geboren (Nr. 15)



Latino-Halleluja (Nr. 11)
Sehnsucht-Kyrie (Nr. 9)
Schalom, Frieden (Nr. 18)

Bibelstellen

Jona 2,1-11
Ps 23

Schaubild und Symbol

Aus der abweisenden Geste von gestern wird heute eine geöffnete Hand. Jona geht nun offen auf Gott und das Leben zu. Was hat Jona so verändert? Als seine Lage ausweglos scheint, erfährt Jona mit Hilfe des Gebetes die rettende Nähe Gottes und kann sagen: „Ich kann dir trauen.“



Phase und Interaktion

Phase	Interaktion
Morgengebet	Ps 23, Gebärde des Tages
Großgruppenkatechese	Spiel „Ich traue mir zu“ (Aldi-Spiel) Zeugnisse eigener Gebeterfahrungen Handaktion / Tagessymbol
Anspiel	Jona erfährt im Gebet die rettende Nähe Gottes. Das verändert ihn, und er nimmt den Auftrag Gottes an.
Gruppenarbeit (für alle Altersgruppen)	Gebetsstationen
Kreativ-Workshops	Gebetwürfel Segensbrett Gebetsdrehzscheibe Labyrinth Gebetstänze
Liturgischer Tagesabschluss	Wortgottesdienst mit Elementen aus der Stationenarbeit

Halleluja: Latino-Halleluja (Nr. 11)

Evangelium Mt 9,9-13 (Übersetzung: Hoffnung für alle)

Z: Als Jesus durch die Stadt ging, sah er den Zolleinnehmer Matthäus am Zoll sitzen. Jesus forderte ihn auf: „Komm, geh mit mir!“ Sofort stand Matthäus auf und folgte ihm. Später war Jesus mit seinen Jüngern bei Matthäus zu Gast. Matthäus hatte viele Zolleinnehmer eingeladen und andere Leute mit schlechtem Ruf. „Weshalb gibst du dich euer Lehrer mit solchem Gesindel ab?“, fragten die Pharisäer seine Jünger. Jesus hörte das und antwortete: „Die Gesunden brauchen keinen Arzt, sondern die Kranken! Begreift doch endlich, was Gott meint, wenn er sagt: **„Nicht auf eure Opfer oder Gaben kommt es mir an, sondern darauf, dass ihr barmherzig seid.“** Ich bin gekommen, um Menschen in die Gemeinschaft mit Gott zu rufen, die ohne ihn leben – und nicht solche, die sich sowieso an seine Gebote halten.“

Anspiel nach dem Evangelium

Jona macht ein nachdenkliches Gesicht, betrachtet seine Hand, streckt den Daumen abwechselnd nach oben oder nach unten

Jabin: Hallo Jona! Schön, dich zu sehen! Ich hab richtig gute Laune, jetzt wo alles so gut ausgegangen ist. Aber: Was machst du denn schon wieder für ein Gesicht?

Jona: Ach Jabin, ich bin so unentschieden ... Nachdem ich gesehen habe, dass Gott mit den Bewohnern der Stadt Ninive so freundlich umgegangen ist, weiß ich nicht so richtig, ob ich mich freuen oder sauer sein soll.

Jabin: Was gibt es denn da zu überlegen? Ich bin richtig froh! Gott ist einfach toll! Der gibt jedem eine zweite Chance! Auch dir, Jona!

Jona: Wieso sollte ich denn eine zweite Chance bekommen?

Jabin: Er hat sie dir doch schon gegeben. Hast du das nicht bemerkt?

Jona: Das verstehe ich nicht.

Jabin: Ich will versuchen, es dir zu erklären: Erinnerst du dich, als ich dich besuchen kam? In der ersten Nacht, als Gott zu dir sagte, dass du in die Stadt Ninive gehen und ihr das Strafgericht androhen sollst ...

Jona: ... ja, daran erinnere ich mich noch sehr genau. „Meint Gott wirklich mich?“, habe ich gedacht.

zeigt mit einer großen Geste mit dem Zeigefinger auf sich selbst

Da hab ich ganz schön Angst gekriegt.

Jabin: Du bist ganz panisch losgerannt. Ich habe gerade noch das Schiff erwischt, mit dem du vor Gott fliehen wolltest. Und dann sind wir in dieses schreckliche Unwetter geraten, selbst der Kapitän war ganz verzweifelt!

Jona: Ich habe gleich gewusst, dass ich an dem Unwetter schuld bin. Gott wollte mir zeigen, dass er den Auftrag ernst gemeint hat. Ich war ja mit Absicht in die falsche Richtung gefahren. Ich dachte, Gott vergisst den Auftrag einfach. Mein einziger Gedanke war „Nicht mit mir!“

macht eine abwehrende Handbewegung

Jabin: Du wolltest absolut nicht machen, was Gott von dir verlangt hat. Du warst ein ganz schöner Trotzkopf.

Jona: Gottes Auftrag hat mich total überfordert. Deshalb habe ich dem Kapitän auch vorgeschlagen, mich ins Meer zu werfen.

Jabin: Das haben sie auch getan. Ich war so verzweifelt! Drei Tage lang dachte ich, dass du ertrunken bist! Dass ich meinen besten Freund verloren habe!

Jona: In diesen drei Tagen hat Gott mir gezeigt, dass er mich nicht im Stich lässt. Egal, wie sehr ich auch trotze und motze. Ich bin richtig zur Besinnung gekommen. Ich habe wie verrückt gebetet! Drei Tage im Dunkeln, mitten im Meer und immer umgeben von Fischgeruch. Aber ich habe gemerkt: Ich kann Gott trauen!

streckt seine rechte Hand nach vorne aus

Jabin: Siehst du: Das meine ich mit der zweiten Chance. Gott hat dich nicht untergehen lassen! Er hat auch dir vertraut, dass du das schaffen kannst!

Als ich dich am Strand gefunden habe, hast du plötzlich gesagt, dass du jetzt doch nach Ninive gehen und Gottes Auftrag ausführen willst.

Jona: Naja. Ich dachte, ich versuche es mal!

streckt den kleinen Finger in die Luft

Jabin: Du bist in die Stadt hineingegangen und hast nur einmal gerufen: Noch 40 Tage und Ninive ist zerstört!

Jona: Das hat ja auch gereicht. Du hast doch selbst gesehen, wie die Menschen sich bekehrt haben. Sogar die Tiere hatten sich in Bußgewänder gehüllt!

Jabin: Das war echt verrückt. Gott wollte ihnen auch eine zweite Chance geben. Und die Menschen haben, ohne einmal zu motzen, ihr Leben zum Guten verändert. Das hat Gott so gut gefallen, dass er die Stadt nicht zerstört hat. Nur du warst sauer.

Jona: Ist ja vielleicht auch verständlich. Ich gebe mir solche Mühe und dann schickt Gott einfach kein Strafgericht!

Jabin: Na ja ... sooo übermäßig viel hast du dich nicht gerade angestrengt.

Jona: Ja ... okay. Aber ich kann es immer noch nicht ganz verstehen: Gott ist so unglaublich barmherzig. Zu allen! Das ist für mich so schwer zu begreifen.

Jabin: Weißt du, Jona, am besten kann man das begreifen, wenn man auch versucht, zu anderen barmherzig zu sein. Nicht immer gleich die Schwierigkeiten sehen und schlechte Laune bekommen, sondern es einfach mal versuchen.

Ich finde das gut. Und deshalb will ich dabei sein, falls Gott mal auf die Idee kommt, mich zu rufen.

zeigt den nach oben gerichteten Daumen in die Gemeinde

Jona: *Schaut seinen Daumen an und kann sich nicht entscheiden, ob er ihn nach oben oder unten streckt. nachdenklich* Bin ich dabei? Bin ich nicht dabei?

zur Gemeinde Ich glaube, ich hätte mehr Mut, mich zu entscheiden, wenn ich wüsste, dass andere sich das auch zutrauen ... Ich frage einfach mal die Leute hier:

Alle, die es wenigstens probieren würden, einen Auftrag von Gott auszuführen, strecken den Daumen nach oben!

Gemeinde gibt Handzeichen

Alle, die lieber gleich wegrennen würden, wenn Gott sie anspricht, strecken den Daumen nach unten!

Gemeinde gibt Handzeichen

Danke! Puh. Da muss ich jetzt erstmal drüber nachdenken ...

Jona und Jabin gehen ab.

Predigtgedanken

Z: „Komm, geh mit mir!“, haben wir gerade im Evangelium gehört. Matthäus stand auf und folgte ihm sofort. Dabei war Matthäus Zolleinnehmer. Einer, der Geld einnahm von allen, die in die Stadt wollten. Zu damaliger Zeit ein Beruf mit schlechtem Ansehen. Matthäus folgte Jesus nicht nur, sondern er lud ihn sogar zu sich nach Hause ein. Das sorgte auf der Straße für viel Gerede: „Weshalb gibt sich Jesus mit solchen Menschen ab?“, fragten sich die Leute, die das sahen. Jesus hörte das und antwortete den Leuten: „Ich bin gekommen, um Menschen in die Gemeinschaft mit Gott zu rufen, die ohne ihn leben.“

Auch Jona hatte den Auftrag bekommen, Menschen in die Gemeinschaft mit Gott zu rufen. „Gemeinschaft mit Gott haben“ bedeutet: So miteinander umzugehen, wie Gott mit uns umgeht. Also friedlich miteinander leben, sich helfen, füreinander da sein.

Die Niniviten hatten diese Gemeinschaft mit Gott aus dem Blick verloren. Sie waren nur darauf bedacht, dass es ihnen selbst gut geht und kümmerten sich nicht darum,

wie es den anderen Menschen in der Stadt ging. Sie waren nicht füreinander da und haben es gar nicht gemerkt.

Deshalb braucht Gott Menschen wie Jona, die andere darauf aufmerksam machen, dass es wichtig ist, für andere da zu sein. Da sein für ... bedeutet, barmherzig zu sein. So wie Gott.

Wie wir in der Geschichte von Jona erfahren haben, fiel es ihm auch nicht leicht, andere Menschen in den Blick zu nehmen. Aber er hat es schließlich doch versucht, in Ninive Gottes Wort zu verkünden. Und damit hat er Großes bewirkt!

So wie Jona muss ich mich jeden Tag fragen: Will ich mitmachen bei Gottes gutem Plan, den er für unsere Welt hat?

Glaubensbekenntnis

gesprochen mit allen Kindern

Fürbitten

Z: Gott, unser Vater, so wie die Seeleute auf dem Schiff, die Menschen der Stadt Ninive und Jona in den Tiefen des Meeres zu dir riefen, bringen wir unsere Bitten vor dich:

TN: Für alle, die noch nichts von Gott gehört haben: Schenke ihnen Menschen an ihre Seite, die ihnen eine Begegnung mit dir ermöglichen.

TN: Für alle, die nur sich selbst im Blick haben: Schenke ihnen Offenheit, andere Menschen zu verstehen und Kompromisse einzugehen.

TN: Für alle, die verzweifelt sind: Schenke ihnen neue Kraft und Hoffnung.

TN: Für alle, die nicht mehr beten können: Schenke ihnen die Zuversicht, dass sie aus deiner Liebe nicht herausfallen.

TN: Für alle, die an der RKW teilgenommen haben und die gerne dabei gewesen wären: Lass sie den Geist der Gemeinschaft mit dir und untereinander immer wieder auf's Neue erfahren.

Z: Gott, schenke uns deine Barmherzigkeit und gib uns einen wachen Sinn und Verstand, dass wir deine Welt im Geist der Barmherzigkeit mitgestalten. Wir loben und preisen dich in Ewigkeit. Amen.

Gabenbereitung: Auf, bringt Gaben und Lob herbei (Nr. 14)

Drittes Hochgebet für die Messfeier mit Kindern

- Z:** Der Herr sei mit euch.
A: Und mit deinem Geiste.
Z: Erhebet die Herzen.
A: Wir haben sie beim Herrn.
Z: Lasset uns danken dem Herrn, unserm Gott.
A: Das ist würdig und recht.
Z: Wir danken dir, Gott. Denn du hast uns erschaffen, damit wir für dich leben und füreinander da sind. Wir können miteinander sprechen, zusammen arbeiten und feiern. Darüber freuen wir uns, dafür danken wir dir, Vater. Zusammen mit allen, die an dich glauben, zusammen mit den Heiligen und den Engeln preisen wir dich und rufen:

Sanctus: Heilig ist Gott, unser Herr (Nr. 12)

- Z:** Ja, du bist heilig, großer Gott, und du bist gut zu allen. Wir danken dir. Besonders danken wir dir für Jesus Christus. Er hat allen Menschen Mut gemacht, die Angst vor dir hatten, und er wollte alle zurückholen, die von dir weggelaufen waren. Er hat den Menschen verziehen, die ihm Unrecht taten, und mit den Sündern hat er gegessen.

Er hat uns jetzt zusammengeführt an einen Tisch, damit wir tun, was er getan hat. Deshalb haben wir Brot und Wein bereitet. Wir bitten dich, Vater:

Heilige diese Gaben, dass sie für uns zum Leib und + Blut Jesu Christi werden. Jesus war am Abend vor seinem Tod mit seinen Jüngern zusammen, um das Ostermahl mit ihnen zu halten. Da nahm er Brot und dankte dir, Vater. Er teilte das Brot, gab es seinen Jüngern und sagte:

Nehmet und esset alle davon: Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird.

Dann nahm Jesus auch den Kelch mit Wein und sprach den Lobpreis. Er gab den Kelch seinen Jüngern und sagte:

Nehmet und trinket alle daraus: Das ist der Kelch des neuen und ewigen Bundes, mein Blut, das für euch und für alle vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Tut dies zu meinem Gedächtnis.

Darum sind wir hier versammelt, Vater, und denken voll Freude an alles, was Jesus für uns getan hat und auch jetzt für uns tut.

In diesem Opfer, das er uns anvertraut hat, feiern wir seinen Tod und seine Auferstehung. Du hast sein Opfer angenommen: Nimm auch an, was wir dir darbringen.

- Z:** Gott, du bist gut.
A: Wir loben dich, wir danken dir.
- Z:** Er hat sein Leben hingegeben. Er ist auferstanden von den Toten. Er lebt mitten unter uns.
- Z:** Gott, du bist gut.
A: Wir loben dich, wir danken dir.
- Z:** Am Ende wird er kommen in Herrlichkeit. Dann wird es keine Not mehr geben, und niemand braucht mehr zu weinen und traurig zu sein.
- Z:** Gott, du bist gut.
A: Wir loben dich, wir danken dir.
- Z:** Vater, du hast uns zu diesem Mahl zusammengerufen. Im Heiligen Geist versammelt, empfangen wir den Leib und das Blut Christi. Gib uns die Kraft, so zu leben, dass du Freude an uns hast. Gib uns die Kraft, einander besser zu verstehen und andere Menschen froh zu machen.
- Zusammen mit unserem Papst N. und unserem Bischof N. bitten wir dich:
 Lass uns einst mit allen, die an dich glauben, für immer bei dir zu Hause sein.
 Lass uns mit Maria und allen Heiligen dein Lob singen ohne Ende durch unseren Herrn Jesus Christus.

Durch ihn und mit ihm und in ihm ist dir, Gott, allmächtiger Vater, in der Einheit des Heiligen Geistes alle Herrlichkeit und Ehre jetzt und in Ewigkeit.

A: Amen.

Vaterunser: mit Bewegungen – siehe Tag 3 oder Lied: Vater im Himmel (Nr. 16)

Lamm Gottes: Lamm Gottes (Nr. 17)

Danklied: Carpe Diem (Nr. 20)

Schlussgebet:

Z: Gott, unser Vater, wir danken dir für unsere Gemeinschaft und die Erlebnisse in dieser RKW, die du gewirkt hast. Lass uns, getragen von deiner lebensbejahenden Gegenwart, zu mutigen und verantwortungsvollen Menschen werden. Darum bitten wir durch Christus unseren Herrn.

A: Amen.

Segen:

Z: Guter Gott, du sendest uns in die Welt zu den Menschen.
Du begleitest uns auf allen Wegen. Wir sind nicht allein.
Gib uns den Mut, dein Wort weiterzusagen.
Gib uns Geduld, dass wir nicht aufgeben.
Gib uns deine Liebe, dass wir vertrauen können.
So segne euch der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater + und der Sohn und der Heilige Geist.

A: Amen.

Schlusslied: Wie Jona (Nr. 5)

Weiterführende Literatur

Das Buch Jona – Inhalt und Exegese

Gerhards, Meik: Studien zum Jonabuch, in: Biblisch-Theologische Studien Bd. 78, Neukirchen-Vluyn 2006.

[Neukirchener Verlagsgesellschaft, ISBN 978-3-7887-2181-7]

Guckes, Angelica: Biblische Bildergeschichten Bd. 2. Der Auszug aus Ägypten – Abraham – Jona – Zachäus – Die Heilung des Gelähmten, Stuttgart 2002.

[Calwer Verlag, ISBN 978-3-7668-3769-1]

Johannsen, Friedrich/Rosenhagen, Bettina: Jona – Lesen und Deuten. Kopiervorlagen für den Religionsunterricht ab Klasse 10 /1, Göttingen 2008.

[Verlag Vandenhoeck & Ruprecht, ISBN 978-3-647-77621-7]

Weber, Beat: Der widerspenstige Prophet und der gnädige Gott, in: Biblische Gestalten Bd. 27, Leipzig 2012.

[Evangelische Verlagsanstalt Leipzig, ISBN 978-3-3740-3050-7]

Das Buch Jona – Methoden

Brandt, Susanne/Nommensen, Klaus-Uwe: Jona läuft weg: Bildkarten für unser Erzähltheater. Entdecken. Erzählen. Begreifen. Kamishibai Bildkartenset, München 2013.

12 Illustrationen der Jonageschichte im DIN-A3-Format zur Visualisierung

[Don Bosco Verlag, EAN 4 260 179 51 1097]

Heizmann, Hella (Hg.): Jona. Ein Singspiel für Kinder nach dem Buch Jona, 11. Auflage, Asslar 2011.

Noten für einstimmigen Kinderchor, Klavier- und Gitarrenbegleitung und Sprecher. Text: Jürgen Kleinsorge, Musik: Lebrecht Heidenreich

[Gerth Medien Musikverlag, ISBN 978-3-89615-127-8]

Stier, Ekkehard: Comics für den Religionsunterricht Bd. 1. Sturmstillung – Jona – Verlorener Sohn – Barmherziger Samariter, 2. Auflage, Stuttgart 2012.

[Calwer Verlag, ISBN 978-3-7668-4026-4]

Kreative Methoden und Anregungen

Candolini, Gernot: Die Faszination der Labyrinth. Das Praxisbuch, München 2004.

[Kösel Verlag, ISBN 978-3-466-30659-6]

Khamehi, Zaynab (Hg.): Die 99 Namen Gottes in Zeugnissen aus Islam, Christentum und Judentum, Ostfildern 2008.

[Patmos Verlag, ISBN 978-3-491-71318-5]

Painadath, Sebastian: Das Sonnengebet. Ein Übungsbuch zum Tagesbeginn, München 2000.

[Kösel Verlag, ISBN 978-3-466-36553-1]

Penner, Ingrid / Dauser, Theresia / Kogler, Franz: Wenn Gebet Bewegung wird. Tänze zur Bibel für Gottesdienst, Erwachsenenbildung und Schule, Innsbruck / Wien 2006.

[Tyrolia Verlag, ISBN 3-7022-2784-9]

Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz des Freistaates Sachsen (Hg.): Spiele vor der Haustür, Dresden 2015.

[kostenloser Download als PDF: www.publikationen@sachsen.de]

Quellenverzeichnis

Bibeltexte S. 21, 39 f., 71, 96, 120 f.:

Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift

© 1980 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart

Bibeltext S. 136:

Die Bibelstelle ist der Übersetzung Hoffnung für alle® entnommen, Copyright © 1983, 1996, 2002, 2015 by Biblica, Inc.®.

Verwendet mit freundlicher Genehmigung des Herausgebers Fontis – Brunnen Basel.

3. Hochgebet für die Messfeier mit Kindern S. 140–142:

Die Ständige Kommission für die Herausgabe der gemeinsamen Liturgischen Bücher im deutschen Sprachgebiet erteilt für die aus diesen Büchern entnommenen Texte die Abdruckerlaubnis.